

Duel-WG

Ein Leben mit Duellanten

Von shadow-queen

Prolog: Aufführung

Es war der zweite Abend, an dem die Theater-AG meiner Schule die Aufführung im Gemeindehaus gab. Wir hatten es so beschlossen, dass wir an einem Donnerstag- und Freitagabend aufführen würden, weil das für viele einfach entspannter ist. Und heute war Freitag. Die Aufführung gestern war ein voller Erfolg gewesen, hoffentlich klappte es diesmal auch so gut.

Ich wischte mir mit der Handfläche einmal über die Stirn, weil ich immer noch ein wenig Lampenfieber hatte. Es waren sogar noch mehr Leute als gestern gekommen, und das Gemeindehaus war rappellvoll. Ich spürte eine Hand auf meiner Schulter und wandte mich um. Hinter mir stand meine Freundin, die in dem Spiel die Freundin des Malers spielte. Achja, das Stück hieß "Mord im Pfarrhaus" von Agatha Christie. Ich verkörperte den Neffen des Pfarrers, Dennis. Der Grund, warum ich einen Jungen spielte, ist ganz simpel. Wir sind einfach zu viele Mädchen und es gibt zu viele männliche Rollen. Meine Freundin Sophie hatte wohl gesehen, dass ich ein wenig nervös war. "Mach dir nichts draus. Wenn du das so machst wie gestern, wird das schon klappen.", sprach sie mir Mut zu. Ich nickte dankbar. "Danke. Ich denke, irgendwie wird es schon klappen.", erwiderte ich. Ich sah zu den anderen, die mit unserem AG-Leiter noch etwas besprachen. Aber das interessierte mich im Moment herzlich wenig. Ich nahm mir nochmal das Textbuch, um meine Texte nochmal durchzugehen, um ja nichts zu vergessen. Aber soweit hatte ich alles drin.

Dann war es soweit, der Vorhang hob sich und die erste Szene fing an, bei der ich direkt dabei war, allerdings nicht lange. Im Großen und Ganzen lief das Stück gut. Meine Eltern, die ebenfalls im Publikum saßen, hatten mir am Anfang kurz zugewunken, was ich nur mit einem Blick erwidern konnte. Doch der Applaus am Ende war noch besser als gestern. Wir verneigten uns einige Male vor dem Publikum, unser Leiter sagte noch einige Worte und dann gings auch schon wieder ab hinter die Bühne zum Umziehen. Ich beschloss, mich nicht groß umzuziehen, da ich während des gesamten Stückes ein einfaches weißes Hemd und eine schlichte, schwarze Hose anhatte, also Sachen, die man auch normal zwischendurch trägt. Ich rief noch einmal "Tschüss!" und ging dann hinaus. Draußen sah ich schon meine Eltern am Auto warten, bis mir plötzlich schwarz vor den Augen wurde, als ich ins Sonnenlicht trat. Ich fühlte mich, als würde ich kräftig herumgewirbelt und mir wurde fast schon schlecht. Nicht wissend, was mich erwartete, schloss ich die Augen. Nach einigen Sekunden fühlte ich mit einem Ruck wieder Boden unter meinen Füßen. Klimpernd öffnete ich die Augen wieder, ein wenig geblendet vom hellen Sonnenlicht. Als ich mich an das Licht

gewöhnt hatte, riss ich die Augen umso weiter auf. Um mich herum liefen viele Menschen, nur dass sie nicht wirklich... real aussahen... Überall standen große Häuser mit Läden, in der Nähe war ein Park zu sehen und generell hatte sich mein Aufenthaltsort vollkommen verändert! Ich starrte immer noch mit leicht offenstehendem Mund umher, als mich plötzlich jemand anstieß und ich ins Wanken geriet. Ich sah mich schon auf dem Boden liegen, als mich jemand am Arm auffing. "Hoppla! Entschuldigung, das tut mir leid!", sagte jemand. "Also wirklich! Du musst schon die Augen aufmachen, wenn du durch die Stadt läufst, Jaden!", meinte jemand anderes mit einer tieferen Stimme. Jaden?! Ich richtete mich wieder auf und drehte mich zu den Gesprochenen um. Und als ich die Leute sah, lief es mir eiskalt den Rücken runter...